

PERSÖNLICH

Herzliche Glückwünsche unseren Jubilaren

Wir gratulieren recht herzlich zum Geburtstag und wünschen weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

Heute Montag

Hermann MÜLLER, Im Loch 19, Schaan, zum 83. Geburtstag

Verena GEHRIG, Rätierstrasse 9, Nendeln, zum 81. Geburtstag

Dienstjubiläen in der Industrie

Folgende Personen feiern heute ihr Dienstjubiläum in der Industrie:

Auf beachtliche 30 Dienstjahre darf heute zurückblicken:

Josua SCHLEGEL, Sparrengasse 1, Weite. Herr Schlegel ist bei der Oerlikon Mechatronic AG als Mitarbeiter im Bereich Logistik Administration beschäftigt.

25 Dienstjahre können heute feiern:

Werner DUTLER, Wildhauserstrasse 17, Gams. Herr Dutler ist bei der Hilti AG als IT Prozessberater im Verwaltungsgebäude in Buch tätig.

Ernst SCHOERKL, Hubacker 3, Göfis (A). Herr Schoerkl arbeitet bei der OC Oerlikon Balzers AG als Teamleader System Development.

Den Gratulationen der Firmenleitungen schliessen sich die Liechtensteinische Industrie- und Handelskammer sowie das «Volksblatt» gerne an.

Dienstjubiläum bei der Familienhilfe Balzers

Maria DÜNSER feiert am 1. Dezember ihr 25-jähriges Dienstjubiläum bei der Familienhilfe Balzers in der Gemeindekrankenpflege. Zu diesem Jubiläum gratulieren sowohl Vorstand als auch Mitarbeiter herzlich und danken Maria für ihre langjährige Treue und ihren unermüdbaren Einsatz in der Gemeinde.

Arbeitsjubiläum bei der Post AG

Heute feiert Margrith BURTSCHER (Foto) das 25-jährige Arbeitsjubiläum bei der Liechtensteinischen Post AG. Frau Burtscher arbeitet bei der Post Triesen als Mitarbeiterin Annahme/Verkauf. Die Liechtensteinische Post AG gratuliert recht herzlich zum Jubiläum und wünscht weiterhin viel Freude im Beruf. (Anzeige)

ARZT IM DIENST

Notfallnummer Liechtenstein 230 30 30

RELIGION

VADUZ – Mit Bibeltexten aus dem Römerbrief, durch die Martin Luther zu seinen grundlegenden Einsichten kam, beschäftigt sich am heutigen Montag, den 1. Dezember, der ökumenische Bibelkreis der Evangelisch-lutherischen Kirche und der Verein für eine offene Kirche. Anlass dazu ist die gerade begonnene Lutherdekade von 2008 bis 2017. Beginn ist um 19.15 Uhr im Saal hinter der Johanneskirche, Schaanerstrasse 22 in Vaduz. (pd)

Würdevolles Gedenken an Gerard Batliner

Liechtenstein-Institut ehrte grossen Staatsmann und Patrioten

VADUZ – In einer Gedenkfeier ehrte am Freitagabend im Vaduzer Rathaussaal das Liechtenstein-Institut seinen am 25. Juni dieses Jahres verstorbenen Begründer Gerard Batliner.

• Reinhard Peter

Alles, was im Fürstentum Rang und Namen hat, war gekommen, um sich des öffentlichen Wirkens des Wissenschaftlers, Politikers und Staatsmannes Gerard Batliner zu erinnern. Der Tübinger Philosophieprofessor Otfried Höffe griff in seinem Vortrag «Menschenrechte und Menschenpflichten im interkulturellen Diskurs» ein Thema auf, das sich der langjährige Regierungschef, Landtagspräsident und FBP-Mandatar Gerard Batliner zeit seines Lebens zu eigen gemacht hatte. Batliner hätte seine Freude daran gehabt, galt er doch nach seinem öffentlichen Wirken in Liechtenstein auch auf europäischer Ebene als ausgewiesener Kenner und Verfechter dieser Materie.

Würdigung

Zuvor hatte Guido Meier als Präsident des Liechtenstein-Institutes in brillanter Weise Leben, Werk und Fortwirken des überzeugten Demokraten Gerard Batliner gewürdigt. Batliner habe, so Meier, in allem, was er geleistet habe, Sorgfalt und Neugier des forschenden Wissenschaftlers mit dem Weitblick eines politischen Denkers verbunden. «Nur wer weit blickt, findet sich zurecht», skizzierte Meier die europäische Dimension im Wirken Batliners, der sein staatspoli-



Christoph Maria Merki und Guido Meier enthüllten den von Georg Malin geschaffenen Gedenkstein.

tisches Herzblut aus tiefer Liebe zur Heimat stets der pfleglichen Behandlung der liechtensteinischen Verfassung verschrieben habe. «Er hat immer an den Kleinstaat Liechtenstein und seinen Platz im europäischen Gefüge geglaubt», sagte Meier. Das von Batliner 1986 auf dem Kirchhügel in Benders aus der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft heraus gegründete Liechtenstein-Institut habe ganz in dessen Denkweise den unabhängigen Diskurs in gesellschaftlichen, politischen, sozialen und kulturellen Fragen gesucht und vorangetrieben. Die von Gerard Batliner mitbegründeten «Liechtensteiner Politischen Schriften» seien das augenfälligste publizistische Qualitätsprodukt dieses Prozesses gewesen.



Zahlreiche Gäste nahmen an der Gedenkfeier teil.

Der Genius Loci – der gute Geist des Ortes – am Institut, den Batliner mitgeprägt hat, wird künftig durch eine Gedenktafel an dessen Begründer bereichert. Die von Batliners lebenslangem Freund Georg

Malin geradling, fest und bescheiden in Stein gemeisselten Worte sollen heutige und künftige Generationen an einen grossen und dennoch bescheidenen Liechtensteiner und Europäer erinnern.

Menschen in Liechtenstein

Ein Mann, viele Worte

Für die einen ist er ein Querulant, für die anderen das demokratische Gewissen Liechtensteins: Joseph Schädler.

• Christian A. Koutecky

Seinen ersten Leserbrief verfasste Schädler vor zwölf Jahren: «Damals hatte sich ein «Demokrat

kämpferisch gegen den Fürsten und seinen Verfassungsvorschlag ins Zeug gelegt.» Als Schädler einen Bericht im «Blick» über diesen Mann las, gefiel ihm das überhaupt nicht. «Wir müssen unsere Probleme im eigenen Land lösen und nicht dem Nachbarn ins Haus tragen. Denn dieser lacht sich ins Fäustchen.» Also ver-

fasste er seinen ersten Leserbrief – der Beginn eines «amüsanten Hobbys».

Schädler hat ein essenzielles Problem in Liechtenstein geortet: «Die Meinungsfreiheit ist auf der Strecke geblieben und wird täglich mit Füßen getreten. Meist merken es weder Politiker noch Volksvertreter oder gar das Volk selber.»

Noch viele Leserbriefe auf Lager

Viele Briefe hat er schon veröffentlicht, viele weitere sollen folgen: «Im Wissen, dass jedes Thema eine Antithese haben muss», so Schädler, der einen Grundsatz hat: «Niemanden beleidigen und die Ironie pflegen.» Damit macht er sich nicht immer Freunde. «Der Liechtensteiner versteht Ironie nur, wenn er dafür im Theater Eintritt zahlen muss. Aber doch nicht am Frühstückstisch, wo er ganz allein ist und die Ironie der Lage noch nicht einordnen kann», so der selbstständige Konstrukteur.



Joseph Schädler aus Triesenberg.

Das Verfassen von Leserbriefen ist nicht das einzige Interesse des Joseph Schädler: «Viel lieber male ich, baue Fantasiemaschinen, oder arbeite daran, unsere Gesellschaft in ein Buch zu sperren.» Eines seiner Bilder trägt den Namen: «Die Säherinnen». Es zeigt vier gebückte Gestalten. «Ein Symbol für Liechtenstein: Bücken, ducken, keinen Seitenblick und trotzdem Hoffnung, die Saat möge aufgehen», schmunzelt der gebürtige Triesenberger.

JOSEPH SCHÄDLER

Geboren: Nicht früh genug, um schon weise zu sein

Geburtsort: Bei den freien Walsern

Beruf: Konstrukteur und Maschinenbauer

Da bin ich daheim: Gamprin-Benders

Auf das stehe ich: Malen, Fantasiemaschinen, Leserbriefe

